

Frank Möbus (Göttingen)

Krause Geschäfte.

Zur Erwerbungspolitik des Deutschen Seminars der Universität Göttingen 1939 – 1945

Offenkundig stand die Erwerbungspolitik von Seminarbibliotheken während der NS-Zeit unter grundsätzlich anderen Prämissen als diejenige der Universitätsbibliotheken. Soweit wir bislang wissen, gab es allenfalls eine sehr gelegentliche Kooperation mit Institutionen wie der Reichstauschstelle, der Notgemeinschaft oder der Staatsbibliothek. Vielmehr deutet alles darauf hin, dass es vor allem der (internationale) Antiquariatshandel war, den – zumindest die Göttinger Institutsbibliotheken – nutzen, um innerhalb sehr kurzer Zeit beträchtliche Erweiterungen ihrer Bestände vorzunehmen. Antiquariaten in den besetzten Gebieten der Niederlande, Frankreichs und Dänemarks, die über Kommissionäre in Leipzig und Hamburg auslieferten, kam dabei eine besondere Bedeutung zu.

Unter dem Direktorat des Indogermanisten und Runenforschers Wolfgang Krause gingen in der Bibliothek des Deutschen Seminars täglich manchmal bis zu 110 sehr preisgünstig erworbene Bände ein. Erhaltene Ex libris, Namenszüge und Stempel deuten vielfach auf jüdische oder sozialistische Vorbesitzer oder Institutionen, jüdische Leih-Büchereien und arisierte Buchhandlungen hin.

Wenige erhaltene Briefwechsel zwischen Funktionären des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) und Wissenschaftlern machen es wahrscheinlich, dass es geheime Absprachen zwischen dem RSHA und kooperationswilligen Großantiquariaten in den besetzten Gebieten gab – diesen Geschäftsbeziehungen, die derzeit noch weiter erforscht werden, soll im Vortrag näher nachgegangen werden.

apl. Prof. Dr. Frank Möbus

Arbeitsstelle zur Ermittlung von
nationalsozialistischem Raub- und Beutegut
in Göttinger universitären Seminarbibliotheken
- Projektleiter -

Postanschrift:

Georg-August-Universität
Seminar für Deutsche Philologie
Käte-Hamburger-Weg 3
37073 Göttingen

Telefon +49 (0)551 39-10701 oder 205 35 07
Telefax +49 (0)551 39-7511